

Mit Beginn des Schuljahres 2004/2005 wird – vorbehaltlich der Zustimmung des Landtags zur Schulgesetzänderung – das achtjährige Gymnasium in ganz Baden-Württemberg eingeführt. Diese Schulzeitverkürzung ist Teil einer Gesamtreform, die alle Schularten umfasst. Damit wird der Bildungsreform in unserem Bundesland ein weiterer Baustein hinzugefügt. Dieses Faltblatt informiert darüber, wie das „neue Gymnasium“ im Einzelnen aussieht, welche Ziele es hat, welche Gestaltungsmöglichkeiten es für die Schulen eröffnet und welche Chancen es für die Schülerinnen und Schüler bietet.

Wofür steht das achtjährige Gymnasium?

- > Für die Stärkung von Grundlagenwissen und Allgemeinbildung und weniger Spezialisierung.
- > Für eine Orientierung an Standards und für die Nachhaltigkeit des Lernens.
- > Für ein eigenes Schulprofil, größere Gestaltungsräume der Schulen, weniger zentrale Vorgaben und eine engere Zusammenarbeit der Lehrkräfte.
- > Für eine neue Unterrichtskultur und bessere Lernergebnisse.
- > Für Qualitätsvergleiche und Qualitätssicherung.

Schritt für Schritt zum neuen Gymnasium

Mit Beginn des Schuljahres 2004/2005 werden schrittweise eine Reihe von Neuerungen eingeführt:

- > Bildungsstandards;
- > die zweite Fremdsprache in Klasse 5 (ab Schuljahr 2007/2008);
- > eine flexible Stundentafel;
- > ein freier Stundenpool für jede Klasse;
- > der Fächerverbund Geographie – Wirtschaft – Gemeinschaftskunde (GWG);

- > das neue Fach Naturwissenschaft und Technik;
- > zentrale Jahrgangsarbeiten zur Sicherung der Qualität.

Was versteht man unter ...?

> Bildungsstandards

Sie legen fest, über welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler am Ende bestimmter Bildungsabschnitte verfügen müssen.



> Kontingentstundentafel

Sie gibt jeweils für Fächer oder Fächergruppen die Gesamtstundenzahlen für den Zeitraum von sechs Jahren vor (die Klassen 5 bis 10). Sie erlaubt den Schulen, Schwerpunkte auf verschiedenen Klassenstufen sowie innerhalb der Fächergruppen und des Fächerverbundes Geographie – Wirtschaft – Gemeinschaftskunde (GWG) zu setzen und dient ebenfalls dem schulischen Profil.

> Stundenpool

Die Schulen können mit einem freien Stundenpool von zwölf Stunden – über die Gymnasialzeit von Klasse 5 bis 10 verteilt – ihr eigenes Schulprofil schärfen oder pädagogische Fördermaßnahmen anbieten.

> Schuleigenes Curriculum

Das entwickelt jede Schule selbst. Dafür steht den Schulen ein Drittel der Unterrichtszeit zur freien Verfügung. Mit diesem schulischen Bildungsplan können die Schulen eigene Schwerpunkte setzen, etwa um neue Unterrichtsformen zu praktizieren, Lernmethoden zu trainieren und aktuelle oder regionale Bezüge zum Lehrstoff herzustellen. Die übrigen zwei Drittel der Unterrichtszeit legt der landesweite Bildungsplan fest.

> Jahrgangsarbeiten

Sie dienen den Lehrkräften, ihren Klassen und der Schule als Instrument der Rückmeldung dafür, ob die Bildungsstandards auch erreicht wurden. Sie werden in einzelnen Fächern am Ende der Bildungsabschnitte – erstmals Ende des Schuljahres 2005/2006 – geschrieben. Die Benotung geht wie die von Klassenarbeiten in die Jahresendnote ein.

Was geschieht mit Beginn des Schuljahres 2004/2005 in Klasse 5?

Mit Beginn des Schuljahres 2004/2005 starten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5 – und nur diese – als erste mit dem allgemeinen achtjährigen



Gymnasium und werden nach den neuen Bildungsstandards unterrichtet.

Wie geht es weiter?

Am Anfang der sechsten Klasse (2005/2006) beginnt für sie die zweite Fremdsprache. Am Ende der Klasse 6 schreiben die Schülerinnen und Schüler erstmals Jahrgangsarbeiten in einzelnen Fächern.

In Klasse 8 beginnen sie mit den jeweiligen Profilen: entweder mit dem neuen Fach Naturwissenschaft und Technik oder der dritten Fremdsprache oder dem Kunst-, Musik- oder Sportprofil.

Im Schuljahr 2009/2010 beginnen diese Schülerinnen und Schüler mit Klasse 10 die Oberstufe und bereiten sich auf die Kursstufe im folgenden Schuljahr vor.

Wenn diese Schülerinnen und Schüler am Ende des Schuljahres 2011/2012 die Gymnasien nach acht Jahren verlassen, werden sie über einen hervorragenden zeitgemäßen

Bildungsabschluss mit ausgezeichneter Studierfähigkeit verfügen. Für das Jahr 2012 wird dafür gesorgt werden, dass alle Abiturientinnen und Abiturienten angemessene Möglichkeiten erhalten, ein Studium oder eine berufliche Ausbildung zu beginnen.



Einzelne Fächer

> Fremdsprachen

Ab dem Schuljahr 2003/2004 beginnt in allen Grundschulen des Landes Fremdsprachenunterricht. Ab dem Schuljahr 2007/2008 kommt zur Grundschulfremdsprache eine zweite Fremdsprache in Klasse 5 hinzu. Dies ist in der Regel Französisch oder Latein.

Gymnasien können entscheiden, ob die zweite Fremdsprache erst im zweiten Halbjahr der Klasse 5 anfängt. Dies kann dazu dienen, die Leistungen innerhalb der neu zusammengesetzten Klasse abzustimmen.

> Geographie – Wirtschaft – Gemeinschaftskunde (GWG)

Die Fächer Erdkunde und Gemeinschaftskunde mit Wirtschaft werden zukünftig von Klasse 5 bis 10 in einem Fächerverbund unterrichtet. Fachlehrkräfte werden die beteiligten Einzelfächer unterrichten und jeweils die Leistungen der Schülerinnen und Schüler bewerten.



> Naturwissenschaft und Technik

Mit Klasse 8 beginnt für die Schülerinnen und Schüler des naturwissenschaftlichen Zuges das neue Fach Naturwissenschaft und Technik (NwT) als vierstündiges Hauptfach.

Was passiert in der Übergangsphase vom Schuljahr 2004/2005 bis Ende Schuljahr 2006/2007

Diese Bildungsreform macht eine Reihe von Übergangsregelungen notwendig für die Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2004/2005 bereits im neunjährigen Bildungsgang sind und selbstverständlich dort auch bleiben werden. Die Schulen gestalten die wichtigsten Übergangsmodalitäten selbst, um möglichst optimal auf die Bedingungen vor Ort eingehen zu können:

- > Die Schulen entscheiden, ob sie an Jahrgangsarbeiten teilnehmen.
- > Sie entscheiden, ob sie das Fach Naturwissenschaft und Technik im Rahmen eines Schulversuchs anbieten.
- > Für Fremdsprachen sind folgende Übergangsregelungen vorgesehen:
 - Im neunjährigen Gymnasium beginnt die zweite Fremdsprache in Klasse 7 (G8 alt: in Klasse 6).
 - Schulen können wie seither schon nach dem „Biberacher Modell“ in der fünften Klasse mit Latein und Englisch oder Französisch als zweiter Fremdsprache beginnen.

– Gymnasien in regionalen Verbänden, in denen seit dem Schuljahr 2001/2002 Fremdsprachen innerhalb der Pilotphase unterrichtet werden, beginnen ab dem Schuljahr 2005/2006 die zweite Fremdsprache ab Klasse 5.

Orientierungsstufe

Die Orientierungsstufe wird beibehalten. Wechselt eine Schülerin oder ein Schüler von einer anderen Schulart oder Schule in die Klasse 5 oder 6 des Gymnasiums, trifft die aufnehmende Schule Einzelfallregelungen (zum Beispiel Nachlernfristen wie bisher).

Schultag mit neuem Rhythmus

In den Klassen 5 und 6 kann der Unterricht auf nur einen Nachmittag begrenzt werden. Will eine Schule Nachmittagsunterricht weitgehend vermeiden, kann sie sich auch für Samstagsunterricht entscheiden.

Das Gymnasium in Baden-Württemberg ist keine Schule, die alle Schülerinnen und Schüler ganztägig an die Schule bindet.



Das achtjährige Gymnasium lässt vielmehr genügend Freiraum, um außerschulische Aktivitäten und die Teilnahme am Vereinsleben zu ermöglichen.

Die Schulen entwickeln außerdem neue Modelle zur Rhythmisierung des Schultages mit einem

kindgerechten Wechsel von lehrer- und schülerzentriertem Unterricht und Pausen.

Weitere Infos

In Kürze wird das Kultusministerium eine ausführliche Informationsbroschüre zum gymnasialen Bildungsgang veröffentlichen. Außerdem finden Sie weitere Informationen zum achtjährigen Gymnasium, zu Bildungsstandards und anderen Neuerungen im Internet unter www.km.bwl.de

Impressum

Herausgeber:
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Schlossplatz 4,
70173 Stuttgart
V.i.S.d.P.: Brigitte Kieser
Gesamtherstellung: Bräuer GmbH, Weilheim/Teck

April 2003



G8

Das achtjährige Gymnasium in Baden-Württemberg